



**Anfragen zum Plenum zur Plenarsitzung vom 06.12.2022  
– Auszug aus Drucksache 18/25679 –**

**Frage Nummer 43  
mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung**

Abgeordneter  
**Christoph  
Skutella**  
(FDP)

Vor dem Hintergrund zum anstehenden Beschluss des zweiten Evaluationsbericht der Bundesregierung zum Kohlendioxid-Speicherungsgesetz (KSpG) frage ich die Staatsregierung, inwiefern Carbon Capture Use and Storage (CCUS) in den flankierenden Klimaschutzmaßnahmen zum aktuellen Entwurf des Bayerischen Klimaschutzgesetzes (BayKlimaG) eine Rolle spielt, welche Pläne sie zur Infrastruktur für den Transport von CO<sub>2</sub> an die neu entstehenden Flüssiggasterminals an Nord- und Ostsee, die als CO<sub>2</sub>-Export-Terminals geplant sind, hat und inwiefern sie die betroffenen Industrien in Bayern in ihre Pläne miteinbezieht?

**Antwort des Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie im Einvernehmen mit dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz und dem Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten**

CCU/CCUS kann zum Ziel der Klimaneutralität einen Beitrag leisten, sofern die dafür erforderlichen Technologien wirtschaftlich darstellbar sind, was von der Entwicklung der Technik und des CO<sub>2</sub>-Marktpreises abhängig ist. Im Bayerischen Klimaschutzprogramm sind bislang aktuell verfügbare, natürliche CO<sub>2</sub>-Speicher (Wald, Moore, Wasser) als eigenständiges Aktionsfeld mit insgesamt 26 Maßnahmen hinterlegt. Gemäß Novelle zum Bayerisches Klimaschutzgesetz (BayKlimaG) sollen bis zum Jahr 2040 staatliche Moorflächen im Sinn des Klimaschutzes bestmöglich erhalten, renaturiert und ggf. genutzt werden.

Der Staatsregierung liegen Pläne der Bundesregierung zur Nutzung von LNG-Terminals als CO<sub>2</sub>-Export-Terminal nicht vor. Die Staatsregierung begrüßt und begleitet jedoch den gestarteten Prozess des Bundes zur Systementwicklungsstrategie (SES), der sektorübergreifend eine robuste Strategie für die Transformation des Energiesystems etablieren soll, an der sich verschiedene Folgeprozesse orientieren können. Diese Prozesse sind Infrastrukturplanungen, z. B. der Netzentwicklungsplan (NEP) Strom, der NEP Gas / Wasserstoff, sowie sektor- und energieträgerspezifische Strategien und Programme u. a. eine „carbon-management-Strategie“.

Das Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie (StMWi) entwickelt sämtliche Maßnahmen im engen Kontakt mit Unternehmen. Keine Programmatik wird ohne praktische Informationen aus Verbänden umgesetzt. Hinweise aus der Betriebspraxis sind häufig Anlass für weitere Schritte. Im September gab es z. B. ein gemeinsames Expertengespräch von Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV) und StMWi mit Vertretern der Zement- und Chemieindustrie zu Carbon Capture. Das Thema CCUS wird ab dem Frühjahr 2023 in einer Arbeitsgruppe mit den Experten der Vereinigung der Wirtschaft vertieft, unter Co-Vorsitz des StMWi. Erste Ergebnisse werden zur Jahresmitte 2023 erwartet.